



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 13. Mai.

Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der bisher am Mittwoch vor Michaelis in der Stadt Mächeln abgehaltene Viehmarkt gänzlich aufgehoben ist.
Merseburg, den 8. Mai 1876.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die öffentliche Impfung in hiesiger Stadt, bei welcher Herr Dr. med. Kode hier als Impfarzt für den ganzen Stadtbezirk fungirt.

Mittwoch den 17. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der I. Bürgerschule, Schulstraße Nr. 1,
beginnt und alle **Mittwochs** zur angegebenen Zeit und am bezeichneten Orte bis auf Weiteres fortgesetzt werden wird.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, die impfpflichtigen Kinder pünktlich zu den Impfterminen zu stellen. Jeder Impfung muß am 7. Tage nach der Impfung dem Impfarzte behufs der Revision vorgestellt werden. Diejenigen, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung, Revaccination oder Revision entzogen geblieben sind, werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Impfung mit Schuppocken soll unterzogen werden:

- 1) jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nach ärztlichem Zeugniß nicht die natürlichen Blattern befallen hat;
- 2) jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern befallen hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Die nach der Impfstufe des vorigen Jahres ungeimpft gebliebenen und die während des vergangenen Jahres hier neu angefiedelten, impfpflichtigen Kinder müssen selbstverständlich zur Impfung gestellt werden.

Die oben (ad 2.) gedachten impfpflichtigen Zöglinge werden innerhalb der Schulräume während der Schulstunden geimpft und können bei den öffentlichen Impfungen nicht zugelassen werden.
Merseburg, den 20. April 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf besonderen Wunsch bin ich bereit, Impfungen in Privatwohnungen vorzunehmen und erbitte mir die betreffenden Anmeldungen in meiner Wohnung Gotthardtsstr. Nr. 33.
Merseburg, im April 1876.

Dr. Kode.

Die Waldgräberei im Dörau-Göhlischer und Hohndorfer Weidrecht, sowie in der Probstei sollen

Montag den 22. Mai, Vormittags 9 Uhr,
im Hospital-Garten bei Merseburg nochmals zur Verpachtung gestellt werden.

Scheubiß, den 11. Mai 1876.

Königliche Oberförsterei.

Stahlbad Lauchstädt

6. Merseburg.

Eröffnung der Saison am 15. Mai. Nähere Auskunft ertheilt der dortige Badearzt **Dr. Bätge**. [H. 51590.]

Die Königliche Bade-direction.

Zur Ausführung einer Mauer von ca. 61 □ Metern am Kirchhof zu Leuna sollen die Maurerarbeiten auf

Montag den 15. Mai c., Mittags 1 Uhr,
öffentlich unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Der Ortsvorstand.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Windmüller Karl Häßler zu Schafstädt gehörige, im dasigen Grundbuche Artikel Nr. 341. und 343. eingetragene Grundstücke:

- 1) das Plansück Nr. 273 b. II. der Karte Schafstädter Flur von 2 Morgen 157,4 Ruthen Feld mit einem Reinertrage von 13,91 Thaler zur Grundsteuer veranlagt
- 2) das Plansück Nr. 273 b. III. der Karte Schafstädter Flur von 2 Morgen 157,4 Ruthen Acker mit 13,91 Thaler zur Grundsteuer veranlagt

am **29. Mai 1876, Vormittags 9 Uhr,**
an Rathhausstelle in Schafstädt durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **1. Juni 1876, Vormittags 9 Uhr,**
an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Grundsteuermutterrolle, sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Lauchstädt, den 23. März 1876.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Freiwilliger Verkauf.

Das zu Preßsch Fol. 32. des Grundbuchs, Brandkataster Nr. 30. belegene Wohnhaus der 6 Geschwister Röder mit 6 Ar 10 DM Hofraum, 54 Mark jährlichem Nutzungswerthe soll

am **26. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr,**
in der Schenke zu Preßsch meistbietend mit Vorbehalt des Zuschlags verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 27. April 1876.

Königliches Kreisgericht.
Der Vormundschafts-Richter.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 17. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, sollen im Hause des verst. Herrn Gen. Arztes Dr. Schwarz am hies. Häterthore eine Partie div. Möbel, Haus- und Küchengeräthe meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.
Merseburg, den 10. Mai 1876.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Freiwilliger Verkauf.

Eine in Meuschauer Flur belegene, 14 Morgen 49 A Ruthen haltende Wiese soll im Ganzen oder in 7 einzelnen Parzellen

Donnerstag den 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Verkaufstermin findet in der Wohnung des Unterzeichneten statt. Die Bedingungen können daselbst auch vorher eingesehen werden.
Merseburg, den 12. Mai 1876.

A. Voigt, Glasermstr.

Ein schöner weißer Cacadu mit gelber Holle ist mit Bauer zu verkaufen; in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wiesenverpachtung.

Die Grasnutzung auf dem Pfarrwiesenplan zu Großcorbetta (ca. 38 Morgen) soll Dienstag den 16. Mai, Mittags 1 Uhr, in Parzellen an Ort und Stelle verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Restaurations-Verpachtung.

Eine flotte Restauration mit sämmtlichem Inventar ist sofort zu verpachten und zum 1. Juli zu übernehmen; zu erfragen bei

J. Singer, Vorstadt Neumarkt 42.

Auch werden daselbst täglich ein- und zweispännige Kutschfahren angenommen.



Von Freitag den 12. Mai ab steht ein großer Transport hochtragende und frischmilchende Kühe, sowie auch hochtragende Kalben bei mir zu verkaufen.

Merseburg, Leichstraße 7.

L. Nürnberger, Viehhändler.

Haus-Verkauf.

Die Häuser Nr. 3. und Nr. 5. in Kößen bei Lützen sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt **Sidel** in Lützen.



Ein großer Zughund steht zu verkaufen
Kreuzstrasse Nr. 3.

Eine herrschaftliche Wohnung von 250 bis 300 Thaler wird zu mietzen gesucht; Adressen bittet man im Hotel zum halben Mond abzugeben.

40 000, 30 000, 20 000, 10 000, 1600, 1200 Thlr. sind auf Ackerhypotheken sofort auszuleihen, aber nicht unter 2000 Thlr., auch getrennt, durch **Schiedt**, früher Dekonom in Weissenfels, Markt Nr. 337.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich Seitenbeutel Nr. 5. als Schneider für Herren etablirt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

J. Krause.

**Kieler Sprotten,
Kieler Speckbücklinge**

empfehl't

Gustav Elbe.

Müttern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

Kindernahrung Timpe's Kraftgries dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen.

Packet à 40, 80 und 160 Pf. in den beiden Apotheken und bei **Gustav Elbe**, Merseburg, **F. H. Langenberg**, Lauchstädt, **Fr. Wendrich**, Sch. u. d. **Heinrich Nessler**, Schaftstädt, Apotheker **Richter** in Dürrenberg, **G. Hoffmann** in Mücheln.



Auf der Grube Nr. 508. b/Knapendorf wird dieses Jahr nur ganz gute Streichkohle für den alten Preis verkauft, sowie Kohlensteine mit Ladegeld 9 Mark à mille.

Den geehrten Abnehmern mache ich hiermit noch bekannt, daß das Tausend 3 Hectol. Kohle mehr enthält als voriges Jahr und nur ganz vorzügliche Waare geliefert wird. **Ludwig.**

**Das Korbwaaren-Lager
von W. Kunth, Neumarkt 25.,**
empfehl't sein Lager fertiger Kinderwagen, elegant und gut gearbeitet, Kinderwagen, die billigsten von 3 Thlr. 10 Sgr. an, die feinsten Schiebewagen 6 Thlr. 15 Sgr., Reisekörbe, Korbmöbel und alle Sorten Korbarbeiten sind vorräthig.
W. Kunth, Korbmachersstr.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt Dresden Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. —

für Zahnpatienten.

Nächsten Montag den 15. Mai bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von früh 8 bis 11 Uhr Vormittags zu sprechen.

F. Eichentopf,
pract. Zahnarzt aus Naumburg.

Kohlensteine,

vorzüglicher Qualität, pro Tausend, ca. 30 Centner wiegend, offeriren wir mit 12 Mark franco Stall, 10 Mark 50 Pf. ab unsern Streichplätzen.

C. F. Schülze sen. & Sohn,
Breitestr. 8.



Bekanntmachung.

Hierdurch erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf mein

grosses Schuhwaaren-Lager

aufmerksam zu machen. Dasselbe ist in jedem Artikel gut assortirt und kann ich vorzüglich sehr schön gearbeitete Damen-Gummizug-Stiefletten in Serge, Kidleder, sowie verschiedenen andern Lederorten empfehlen.

Hochachtungsvoll
Jul. Wehne,
Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Erinnerung aus den deutschen Kriegen.

Von allen Medicamenten, die uns Lazarethkranken zur Heilung gereicht wurden, waren das Hoff'sche Malzextract, die Hoff'sche Malz-Chocolade und die Hoff'schen Brust-Malzbohnen die stärkenden und angenehmsten. **H. Koppatsch**, Schneidermeister in Spandau, Fischerstr. 24., den 20. März 1876. An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn **Joh. Hoff** in Berlin.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **A. Wiese.**

Otto Hoffmann,

Neue Promenade 14. Halle a/S., Neue Promenade 14.

empfehl't Tapeten, Fußtapeten, Ledertapeten, Rouleaux und Decorationen aller Art zu billigen Preisen.

Mäh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltiger Auswahl, empfehl't unter Garantie zu billigen Preisen

E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Leinwand, Bettzeug, Schürzen,
sowie fertige Arbeiterblousen à St. 25 Sgr. empfehl't

S. Schuelle, Vorwerk 23.

Annoncen-Expedition

für alle Zeitungen!

Original-Preise.

Keine Spesen.

Höchsten Rabatt.

Discretion!

Haupt-Agentur
der Lübecker Feuer-Versiche-

rungs-Gesellschaft.

General-Agentur
der Lebens-Versicherungs-

Gesellschaft „Victoria“.

Vertretung

f. d. Dachpappenfabrik v.

C. Dersch & Co.

Asphaltarbeiten u. Holzleisten.

Bermittlung für verkäuflichen Grundbesitz.

M. Triest,

Halle a/S., Neue Promenade 14.

Preuß. Loose { I. Klasse 154. Lotter. kauft
jeden Posten u. zahlt pro

1/2 27 Mark, pro Ganzes (eine Nummer) 120 Mark

S. Labandter, Bank- & Lotter. Gesch.,

Berlin, Neue Wilhelmstr. 2.

Sendungen erbitte nur per Postmandat.

Briquettes- und Presstorf-Offerte.

Meine so beliebten und als vorzüglichst befundenen



offerire bei Abnahme von 100 Ctr. an à Ctr. 68 Pf.,
kleinerer Quantitäten à Ctr. 70 Pf., } franco Stall.

Werschener Presstorf I. Qualität

liefere, unter genauer Prüfung des Quantums und nur trockene Waare,
1000 Stück mit 13 Mark 30 Pf. (franco Stall),

bei Abnahme von 1 Lowry = 4500 Stück.

Außerdem empfehle noch:

böhm. Salonkohle, deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle, Holzkohle und Coaks
zum billigsten Tagespreise.

Julius Thomas,
Neumarkt Nr. 75.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4501,500 Mark — Pf.,
hiervon zur Deckung der Verluste in den Jahren 1872 und 1873 verwendet: 35,938 70

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 4465561 Mark 30 Pf.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Seit ihrem zweundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 720,352 Versicherungen abgeschlossen und 28,240,132 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1875 betrug 135,083,049 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

- In Merseburg: **C. Seyne.**
• Kl. Corbetha: **Aug. Schirmer,**
• Lauchstädt: **C. Schulze,**
• Lützen: **A. Planer,**
• Naßitz: **Gust. Dehminen,**
• Schleuditz: **Fr. C. Weber,**

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Agenten der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft
und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Schmiedebälge 1^a Qualität

liefert in allen Dimensionen unter Garantie die Fabrik von

J. G. Dietz in Kleinschmalkalden.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Erfindung einer practischen Holzkohlen-Platte.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine **Platte** für die Hausfrau zur Wäsche und eine dergleichen größere für die Herren Schneidermstr. anfertige. Diese Platte bewährt sich in allen Stücken und hoffe ich, daß sich dieselbe zu Jedermanns Zufriedenheit bewähren wird. Diese Platte heizt schnell, kann jederzeit regulirt werden und ist der Gesundheit nicht nachtheilig. Zeugnisse liegen bei mir zur Ansicht und bitte ein hochgeehrtes Publikum bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Merseburg a/S., Neumarkt Nr. 71.

H. W. Horstmann, Plattenfabrikant.

Die photographische Anstalt

von **Gebr. Meyer,**

Hofmarkt Nr. 2.,
empfeht sich zur Anfertigung
photographischer Arbeiten.

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

nur allein fabricirt von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburger Str. 28., prämiirt, empfohlen von Aerzten und Consumenten, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel, ist zu haben bei: **Max Thiele.**

Saamen-Offerte.

Alle Sorten

Blumen-, Gras-, Gemüse- & Feldsämereien,

sowie **Französisches Baumwachs,**

find eingetroffen und hält empfohlen

Julius Thomas,
Neumarkt 75.



Lilionesse

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.
Allein echt bei **G. Lots,** Merseburg.

Anzeigen

jeder Art besördert porto u. speisenfrei an sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Saafenstein & Vogler** in Magdeburg.

Die Schlosserei

von

G. Düver, Oberbreitestraße Nr. 2.,

empfeht einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum eiserne Stühle à Dgd. **36 Mark,** sowie eiserne Grabgitter, Stactete à Ctr. von **18 Mark** an. Neubauten, sowie Reparaturen werden gut und zu billigster Preisstellung ausgeführt.
Es zeichnet achtungsvoll

G. Düver.

Schöne feste saure Gurken,
marinirte Meringe,
Harzkäse

empfeht

Hermann Kabe.

Das Neueste in Stroh-, Band-, Rosshaar-, und Spanhüten, franz. & deutschen Blumen, echten & immittirten Federn, Sammet: & fidenen Bändern in allen Breiten; alle Sorten Shäwichen in Seide, Crème & Tüll bei

A. Donnerhack.

Neue Lissaboner Hartoffeln, fliegend fetten ger. Rhein-Lachs, prima Astrachaner Caviar, feinste Nordhäuser und Waltershäuser Cervelatwurst, frische Brattheringe

empfiehlt

C. L. Zimmermann.

bei **Briquettes** sind in kleinen und großen Posten zu haben bei **F. Bohle** fl. Sigistrasse Nr. 1.

FILICIN.

Nie in Stich lassendes Mittel gegen Bandwurm. Dauer der Kur 2 Stunden. Uebertrifft an Sicherheit und Schnelligkeit alle bekannten Methoden. Anfragen brieflich unter **D. W.** an die Expedition d. **Kösender Anzeigers** in **Kösen a.S.**

Wäsche-Manufactur

und Confection!

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Specialität!

Kinder-Garderoben.

Jacken, Mäntel, Kleider etc.

Ganze Ausstattungen am Lager und werden nach Bestellung auf's Beste prompt ausgeführt.

Lager

von

Feinen- und Baumwollen-Waaren,

Damast,

Drell, Bett- und Tischzeugen,

Gardinen.

Geschwister Jüdel,

Marktplatz 5. **Halle a.S.** Marktplatz 5.

Café Adam.

Conditorei,

Burgstraße Nr. 16.

Franz. Billard.

Täglich

Bier auf Eis

und

alle Sorten

warme

Getränke.

In beiden Geschäften täglich frischen **Kaffee-kuchen** und alle Sorten frische **Torten** und **Backwerke.**

Täglich

Eis

im

Wiener Café

und

vorzüglischen

Kaffee, Chocolate,

Cacao.

Wiener Café,

vor d. Gotthardtssthr.

Beze-Cabinet:

Kölnische Zeitung.

Leipziger Tageblatt.

Halle'scher Courier.

Kladderadatsch.

Fliegende Blätter.

Gartenlaube.

Ueber Land u. Meer.

Aus allen Welttheilen.

Versammlung

des **Bienenzüchtervereins**

für Merseburg und Umgegend

Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathskeller.

Der Vorstand.

Sommertheater im Tivoli zu Merseburg.

Sonntag den 14. Mai 3. Vorstellung im 1. Abonnement.

Zum zweiten Male in dieser Saison:

500,000 Zensel,

große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von C. Jacobson und C. Thalburg. Musik von G. Michaelis.

Montag den 15. Mai 4. Vorstellung im 1. Abonnement:

Die Vieder des Musikanten,

Volksspiel mit Gesang in 5. Acten von R. Kneifel. Musik von Gumbert.

F. W. Benncke, Director.

Mit nächstem Montage übergebe ich Herrn **F. Pocher** meine in der Dammstraße Nr. 14. belegene Restauration und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Merseburg, den 13. Mai 1876.

E. Gottschalk.

Bezugnehmend auf Obiges sage ich meinen werthen Gästen für das mir bisher geschenkte Vertrauen den herzlichsten Dank und knüpfe hieran den Wunsch, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Gleichzeitig empfehle hierbei meinen kräftigen Mittagstisch und bemerke, daß ich für Vereine und Private ein Gesellschaftszimmer eingerichtet habe.

Hochachtungsvoll

F. Pocher.

Einladung

zu der

am 30. Mai 1876 in Merseburg stattfindenden

I. Districts-Thierschau

des westlich der Mulde belegenen Theils des Regierungsbezirks Merseburg,

ausgeführt vom

Landwirthschaftlichen Kreis-Verein zu Merseburg.

Die Thierschau findet am 30. Mai auf dem Muldenplätze bei Merseburg statt; für das Publikum wird die Ausstellung um 10 Uhr Vormittags eröffnet.

Das angemeldete Vieh muß um 6 Uhr Morgens zur Stelle sein und bis Nachmittags 3 Uhr in den angewiesenen Ständen verbleiben.

Die Vorführung der Preisthiere findet von Mittags 1 Uhr ab statt.

Die zur Vertheilung kommenden **Staatspreise** betragen:

1) für **Pferde** 785 Mark,

2) für **Widvieh** 3,680 Mark.

Der Prämiensfonds für **Pferde** ist schon jetzt durch Zuschüsse aus der Kasse des Thüringischen Pferdeuchtvereins und den Kassen der landwirthschaftlichen Vereine im Districtsbezirk auf **1600 Mark** gebracht und stehen fernere Zuschüsse in Aussicht.

Sämmtliche Bewohner des westlich der Mulde belegenen Theils des Regierungsbezirks Merseburg sind berechtigt, sich um die ausgesetzten Prämien zu bewerben.

Die Anmeldung von Schauthieren muß bis zum **15. Mai** bei dem Vorstände des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Merseburg portofrei erfolgen.

Das **Programm** für die Thierschau und **Formulare** zu der **Anmeldung** von Schauthieren sind durch die Vorstände der in dem obigen District vorhandenen landwirthschaftlichen Vereine zu beziehen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung an der Thierschau wird hiermit eingeladen.

Nach Schluß der Ausstellung wird Nachmittags 4 Uhr ein Wettrennen des Thüringischen Reitervereins stattfinden.

Merseburg, den 5. April 1876.

Der Vorstand und das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian. Beze-Wengelsdorf, **Schottelius**-Muftrichen, **Sachse.** Widlich, Landrath. Berger, Stadtrath. Heberer, Deconom. Körner, Stadtrath. Fieders, Posthalter. Kuhfuß, Kreissecretair. Schulenburg, Ortsbestizter.

Kunstarena in Merseburg.

Sonntag den 14. Mai 1876

grosse Nachmittags-Vorstellung;

zum Schluß derselben: Eine amerikanische Barbier-Stube, höchst komische Pantomime. Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Montag den 15. Mai 1876

grosse Galla-Vorstellung.

Es finden nur noch wenige Vorstellungen statt. **F. Michels.**

Borsdorfs Restauration.

Sonnabend den 12. Mai von Abends 7 1/2 Uhr ab Salzknochen mit Merrettig. Bier ff. **Kreuzstraße 1.**

Thüringer Hof.

Sonntag den 14. von Abends 7 Uhr ab öffentlicher Ball bei gut besetztem Orchester, wozu freundliche Einladung.

G. Schröder

(Hierzu eine Beilage.)

Schützenhaus.

Sonntag den 14. von früh 8 Uhr ab **Speckkuchen** nebst einem ff. Töpfchen **Bockbier**; es ladet ergebenst ein
J. Thurm.

Corbetha.

Sonntag den 14. d. von Nachm. 3 Uhr ab **Schweinauskegeln.**
C. Kising.

Eine größere, leistungsfähige Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, deren Fabricate, als:

Wflüge, Walzen jeder Art, Düngerstreumaschinen, Drillmaschinen jeder Größe, Breitsämaschinen, Hackmaschinen, Mähmaschinen, Göpeldreschmaschinen, Dampfdreschmaschinen, Locomobilen, sowie alle Geräthe für die innere Wirthschaft, ferner Gussstücke jeder Art,

sich mit vieler Anerkennung in allen Kreisen erworben haben, sucht tüchtige, respectable Widerverkäufer event. Vertreter.

Schmiede oder Schlosser, die zugleich Reparaturen besorgen können, sind angenehm.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre **H. 51904.** an **Saafenstein & Vogler** in Magdeburg zu senden.

Ein Arbeiter im Alter von sechzehn bis zwanzig Jahren wird sofort gesucht.
S. Walbe.

Eine Aufwartung, die in der Hausarbeit Bescheid weiß, wird bei gutem Lohne zum 1. Juli gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Köchin oder Frau wird gesucht, Gehalt monatlich 10 Thlr., durch **Wittwe Kupfer.**

Mehreren Mädchen kann sofort Stellung zugewiesen werden durch

Friederike Seere,
 Gesunde-Vermietherin, Sand Nr. 17.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Gesundheits-Mehlpreise:

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspreife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athems-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Anämie, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserstich, Fieber, Schwindel, Blutaussiegen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate von Professor Dr. Wurzer, Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Würzburg, Medicinalrath Dr. Angerstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debbé, Dr. Ike, Gräfin Castellan, Marquise de Bregan, u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Brief von der hochedlen Marquise de Bréhan.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben, hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer fieberhaften Nervenauflage, die mich hin und her trieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ, dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Engländer als Franzosen, hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Binderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht, und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verbietet das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung.
 Marquise de Bréhan.

Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militairverwalter, Großwardein, von Lungen- und Brusthöhlen-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbellemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Förder der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustübel und Nerven-zerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Signo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. Mk. 1.80 Pf., 1 Pfd. Mk. 3.50 Pf., 2 Pfd. Mk. 5.70 Pf., 12 Pfd. Mk. 25.50 Pf.

Revalesciere Chocolatée 12 Tassen Mart 1.80 Pf., 24 Tassen Mart 3.50 Pf., 48 Tassen Mart 5.70 Pf. u. f. w.

Revalesciere Biscuiten 1 Pfd. Mk. 3.50 Pf., 2 Pfd. Mk. 5.70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-Gallerie) und 163. — 164. Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: **Stadt-Apothek**, Halle: **Albin Henze**, Leipzig: **Theod. Pfingmann**, Hofst., **Engel**, **Linden-Johannis** und **Marien-Apothek**.

Gesucht wird ein gewandtes Stubenmädchen bei hohem Lohn; zu erfragen in der Papierhandlung des Herrn **G. Lott**, Merseburg.

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen wird bei hohem Lohne zum sofortigen Antritt oder per 1. Juni e. gesucht **Gotthardtstraße Nr. 29.**

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach längeren Leiden ruhig und sanft unser guter Sohn, Gatte und Vater, der **Edelmann Friedrich Gotthelf Erfurth**, in seinem 41. Lebensjahre. Dies seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Die Familie **Erfurth.**

Münster, den 11. Mai 1876.

Serzliche Dankagung.

Den werthen Jünglingen, Jungfrauen und den vielen Theilnehmenden, die unseren am 7. Mai a. e. gestorbenen lieben Sohn **Alfred Wilhelm Gilde** zu Grabe trugen, begleiteten und seinen Sarg so schön mit Kronen und Kränzen schmückten, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Keuschberg, den 10. Mai 1876.

Familie **Gilde.**

Am Sonntage Cantate (den 14. Mai) predigen:

Dankkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Diac. Martinus.	Herr Conf. R. Leuschner.
Neumarktskirche	Herr Diac. Hildebrandt.	Herr Pastor Heinlein.
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Dreifing.	
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr	Herr Pastor Gruner.	

Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Obertribunals-Entfcheidung. Der Besitzer eines Hundes, welcher durch Heulen und Bellen zur Nachtzeit die Ruhe in erheblicher Weise stört, macht sich dadurch einer Uebertretung (§. 360, 11. des Strafgesetzbuchs) schuldig, wenn er nicht diesem Uebelstande in entsprechender Weise abhilft. Erkenntniß des Obertribunals vom 20. April d. J.

Vermischtes.

Nordhausen, 8. Mai. Heute früh machte hier der Gerber A., welcher bei einem speculativen Kaufe um sein ganzes Vermögen gekommen und in Folge dessen tieffinnig geworden war, durch den Strich seinem Leben ein Ende. Der Unglückliche hinterläßt eine zahlreiche Familie. — Heute früh starb ein hiesiger Bürger an einer Blutvergiftung, welche durch Abschneiden eines Hühnerauges entstanden war.

Eine Kirchenräuberbande, welche gegenwärtig auf den Dörfern der Umgegend von Berlin ihr Wesen treibt, hat am vorletzten Sonntag zwei Bravourstücke ausgeführt, welche von der Verwegenheit und Nuchlosigkeit derselben vollgültiges Zeugniß ablegen. In Hennigsdorf schloßen die Diebe Vermittags die in der Kirche Anwesenden in dieselbe ein und versuchten dann eine Verabingung der im Thurne hängenden Armenbüchse, wobei sie jedoch gestört wurden. Die eingesperrte Gemeinde fand durch einen Auszug aus der Sacristei ihre Freiheit. — Von dort wendeten sich die Stroche nach Rudow, wo sie aus der Kirche den Deckel des Taufsteins stahlen und zum Zeichen ihrer Anwesenheit eine arge Besudelung des Altars zurückließen.

Wien, 8. Mai. Lange hat kein Duell so allgemeine Theilnahme hervorgerufen und auch wohl nicht so bedeutende sociale Consequenzen nach sich gezogen, wie dasjenige, das gestern in Prag den blutigen Prinzen **Wilhelm Auersperg** ins Grab stieß und damit unsern Ministerpräsidenten, seinen Heim, zum größten Majoratskronen der Monarchie machte. Der unmittelbare Anlaß des Duells war eine Dame, um die sich sowohl der junge Auersperg wie sein Gegner **Graf Kolowrat** beworben. Beide dienten als Freiwillige; ein Brief, den die Dame an Kolowrat richtete, wurde von einem Freunde Auersperg's, der bei der **Compagnie du jour** für die Vertheilung der Correspondenzen hatte und die Handschrift kannte, nicht an seine Adresse befördert, sondern durch Vermittelung seiner eigenen Mutter an die der Absterbenden unersöffnet zurückbesorgt. Dafür machte der Graf den Prinzen verantwortlich, der eine Forderung ablehnte, indem er eine alte Geschichte aus der Zeit, wo beide Rivalen das Wiener Theresianum besuchte, aufwarnte, um zu beweisen, daß Kolowrat nicht satisfactionsfähig sei. Ein Schlag mit dem **Stoße coram publico** von Seiten des Grafen, als er den Prinzen auf dem Pohnhose traf, verbitterte dann vollends den Liebes- zu einem Ehrenhandel auf Leben und Tod.

Paris, 8. Mai. Herr **Pasdeloup**, der bekannte Unternehmer der populären Symphonie-Concerte im Wintercircus, dirigirte gestern ein Concert in Lyon und war so unvorsichtig, als Schlußnummer die Ouvertüre zu **Richard Wagners „Rienzi“** auf das Programm zu stellen. Als er mit dem Taktstock das Signal zu diesem Musikstücke gab, erhob sich in dem großen Theater, wo das Concert stattfand, ein wüthendes Pfeifen und Gohlen. Herr **Pasdeloup**, von Paris her an solche Kundgebungen schon gewöhnt, wandte sich von seinem Directionspult zum Publikum um und sagte: „Meine Herren, seien wir sonst die eifrigsten französischen Patrioten, aber halten wir die Politik von dem Gebiete der Kunst fern!“ Er konnte nun die **Wagner'sche** Ouvertüre zu Gehör bringen; nachdem er geendet, wurde

aber von der Zuhörerschaft, welche sich ihre Demonstration nicht nehmen lassen wollte, das Werk als solches ausgepiffen. Die lokale Presse stellt sich bezeichnender Weise ganz auf die Seite des Publikums.

Philadelphia, 10. Mai. Die Weltausstellung wurde heute programmäßig durch Präsident Grant eröffnet. Anwesend waren das Kaiserpaar von Brasilien, Minister, Congreßmitglieder, Militär- und Civilbehörden, etwa 50,000 Zuschauer. Die Eröffnungsrede Grant's betonte, daß alle auswärtigen Nationen eingeladen seien, um Zeugen zu sein für den aufrichtigen Wunsch Amerikas, Freundschaft zwischen allen Gliedern der großen Völkerverwandtschaft zu pflegen. Grant dankte dafür, daß die Nationen diesem Wunsche Amerikas bereitwilligst entsprochen haben und heißt sie alle willkommen. Die Musikcorps spielten hierauf die verschiedenen Volkshymnen.

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Garber.

(Fortsetzung.)

Der Capitain trat zagenen Herzens statt seiner an das Steuer. Er war der Letzte auf der Rajade, von welchem man erwarten durfte, daß er zu steuern verfehle, aber er fühlte in siedender Angst, daß er es nicht verstand. Mit einem stehenden Blick zum Himmel, von welchem Blig und Regen um die Wette niederströmten, that er ein heiliges Gelübde, wenn er nur diesmal ungefährdet New-York erreiche, seinen Freund Timm zum Capitain zu machen und unter seiner Leitung zu lernen — wär's auch vom Schiffsjungen an! — bis er der Verantwortlichkeit seiner jetzigen Stellung gewachsen sei. Nach diesem Gelübde und nachdem er in der ersten Viertelstunde nicht auf ein Riff gerannt war, ward er ruhiger. Er hatte sich die Karte seiner Route wenigstens gut eingepägt und glaubte genau zu wissen, wo er sich befand. So steuerte er in der angenehmen Zuversicht, eine völlig gefahrlose Strecke vor sich zu haben, gleichmüthig auf eine weiße Linie am Horizonte zu. War diese Linie eine Wolke, ein Segel, ein Wrack — Helmbold gab sich keine Rechenschaft darüber; er drehte sein Steuer immer mehr rechts; der Punkt diente ihm zur Richtschnur.

„Um Gotteswillen, Capitain, halten Sie links!“ hörte er da plötzlich eine Stimme hinter sich. „Oder es sind in weniger als einer Stunde nicht zwei Planken von der Rajade mehr zusammen. — Sie rennen gerademweg in die nameless cliffs.“

Helmbold drehte aufschreckend mit plöglichem Ruck sein Steuer links. Dann erst fiel es ihm ein, nach der Berechtigung der Warnung zu fragen.

„Ihr seid's Steffen? — Ja, aber sagt doch, wo stecken denn diese nameless cliffs, mit welchem Ihr mich erschreckt?“

„Sehen Sie nicht die Brandung Capitain?“

„Der weiße Streifen, auf welchen Sie zuhielten —“

„Ich nahm's für eine weiße Wolke,“ machte Helmbold in naiver Ueberraschung. „Das also ist Brandung.“

„Eine sehr heftige. Die nameless cliffs sind äußerst gefährlich. — Sie dürfen auch nicht zu weit links halten, Capitain, da schiebt sich eine Seitengruppe vor. Die Durchfahrt ist sehr eng und führt in ein Klippenlabirynth mit solch krummen, unregelmäßigen Bindungen, daß bei diesem Sturm und der dunklen Nacht, welche wir bekommen werden, ein Loofe durchaus nicht überflüssig wäre.“

„Aber dies Alles ist gar nicht möglich!“ rief Helmbold, der sich erst jetzt von seiner Ueberraschung erholte. „Das kann gar nicht sein! Seht Euch doch die Karte an! die Strecke ist ganz frei! nicht eine Klippe, nicht eine einzige.“

Stephan Czernughy lächelte. „Ja diese Strecke ist frei, aber, verzeihen Sie, Capitain — hier sind wir nicht.“

Helmbold wollte aufbrausen. Wagte ein einfacher Matrose die Richtigkeit seiner Berechnungen zu bezweifeln? — aber Steffen schien seiner Sache so gewiß! —

„Wir sind allein, Capitain, und der Thatbestand läßt sich nicht länger vor der Mannschaft verbergen. Drum scheint mir's gerathen, offen mit Ihnen darüber zu reden. — Sie haben sich gerirt; die Seefraße nach New-York liegt weit hinter uns. — Werden Sie nicht heftig, Capitain! Sobald der Sturm sich legt, werde ich Ihnen meine Angaben beweisen. — Einstweilen glauben Sie mir, was diese Klippen bezeugen, wir sind nicht da, wo sie wähnten, sondern viel weiter südlich — hier.“

Er deutete mit der Fingerspitze auf eine Stelle weit, weit unter den glatten, geraden Linien, welche die Fahrstraße bezeichneten. Des Capitains entsetztes Auge sah da ein tolles Gewir von Klippen und Untiefen. Sein Gesicht nahm einen kläglichen Ausdruck an. „Aber das ist ja entsetzlich!“ stöhnte er. „Wie konnte ich mich in dieser Weise irren. — Ja, was nun beginnen? —“

„Ueberlassen Sie mir das Commando des Schiffes auf zwölf Stunden, Capitain. Ich bin vor Jahren die Strecke als Steuermann gefahren; freilich war es nicht Nacht und auch nicht stürmisch, indeß, da Timm krank liegt, bin ich der Einzige an Bord, der die

Strömungen und Untiefen in diesem verdamnten Klippengewir einigermassen kennt.“

„Ihr waret Steuermann?“ unterbrach Helmbold freudig erregt. „Er klammerte sich an dieses Wort, wie an einen Rettungsanker. Stephan hatte Befehl vor dem Rade genommen.“

„Benachrichtigen Sie die Mannschaft von meiner neuen Stellung, Capitain,“ lenkte er ab, „und vor Allem, beruhigen Sie die Passagiere.“

Letzteres that Noth; man hörte ihr Jammern und Wihflagen durch Sturm und Wellen.

Der Capitain ging ohne Widerspruch. Es kam ihm jetzt natürlich vor, daß dieser Matrose befahl und daß er gehorchte. Hatte derselbe doch die Verantwortung auf sich genommen, deren Bleigewicht Helmbold zu erliegen drohte.

Draußen traf er nur finstere, ergrimmte Gesichter; die Mannschaft täuschte sich nicht über die weißen Wolken Ihres Capitains. Vom Mastkorb herab war Brandung so ziemlich nach allen Richtungen der Windrose verkündet worden. — Die Thatfache, daß nun doch ein gelehrter Steuermann, der die Fahrt schon einmal gemacht, am Rade siehe, war eine nicht zu unterschätzende Beruhigung beim Anblick der langsam emporsteigenden, gischtumsprühenden Klippen, auf welche die „Rajade“ mit der vollen Gewalt des Sturmes zuschoß. Daß ein Steuermann die Reise als gemeiner Matrose mache, noch obendrein unter Capitain Helmbold, schien freilich verdächtig; indeß, so zweifelhaft sein bürgerlicher Character im Licht dieser Thatfache auch erscheinen mochte — die kurzen, klaren Befehle, welche bald jeden Einzelnen an seine Pflicht riefen und durch die Pünktlichkeit, die Genauigkeit, den willenlosen Gehorsam, den sie von Einem wie von Allen forderten, die verloren gegangene Disciplin mit einem Schläge auferstehen machten, bewiesen, daß Steffen Werner gelernt hatte, ein Schiff durch Sturm und Brandung zu steuern. Wer fragt in diesem Augenblick der Verzweiflung danach, ob er seine Studien auf einer Rettungsstation oder an Bord eines Kapers gemacht? —

Helmbold begab sich in die Kajüte zu den Passagieren, um für den Rest der Nacht Passagier zu sein, wie Sie. In dem rothseidenen Salon, den der alte Helmbold so reich, so wohnlich für den einzigen Sohn hatte ausstatten lassen, fand der Capitain die unglückliche jammernde Gesellschaft vollzählig beisammen.

Keiner fehlte; sogar die Seekrankheit hatte der Todesangst weichen müssen. Auf jedem rothen Polster lag ein blonder Mädchenkopf neben gerungenen Händen. Frau Herzling saß schluchzend in einem Sessel. Aus ihren Rockfalten lugten, gleichfalls schluchzend, Wilhelms und Wilhelmines Lockenköpfe hervor, wie Küchlein unter den Flügel Federn einer Henne. Nur Friggen weinte nicht; er hatte den besten Trost, eine Bonbonnüte in der Hand, und wunderte sich mit offenem Munde, daß seinen Schwestern das „hübsche Schaukeln“ so gar nicht gefallen wollte. —

Annie saß stumm und dachte wehmüthig, daß sie ihre Mutter, ihren Bruder, zu welchen sie heimkehrte, vielleicht nie wiedersehen würde.

Der alte Professor war der Aufgeregteste von Allen. Seine Frau hielt sein graues Haupt in beiden Armen und murmelte mit dem Ausdruck der Verklärung in ihrem engschönen Gesicht leise Liebesworte und Gebete.

Die graue Amerikanerin ging, den aufgeblasenen Schwimmgürtel um die Taille, mit langen, raschen Schritten in der Kajüte auf und nieder. Ihr Landemann fluchte auf Deutschland im Allgemeinen und auf deutsche Schiffscapitaine im Besonderen. Letzteres war Hedefigur: er meinte speciell den deutschen Schiffscapitain Karl Helmbold. —

Und über diese Jammerescenen breiteten die schaukelnden Lampen an der Kajütendecke ihr flackerndes Licht, die Läden waren geschlossen, die rothen Vorhänge herabgezogen; man wollte nicht hören, nicht sehen, was doch nicht auszuschließen war, das Rollen des Donners, das Rauschen der Wellen, das Sturmesheulen und nun auch das Zischen und Kochen der Brandung, das sich nicht länger überhören ließ.

Auch Gerta vernahm es in ihrer kleinen Kajüte und stieg langsam auf das Deck. Ob der Sturm ihr auch den Athem zu rauben drohte, sie hielt, fest an das Launwerk geflammert, sein Toben und Wüthen aus. Furcht kannte sie nicht; was hätte sie auch zu verlieren gehabt? — Sie sah zu beiden Seiten des Schiffes den Gischt der Brandung aufspritzen, aber durch Sturm und Brandung und Donnerrollen klang Stephan Czernughy's Stimme, fest und unerschütter. Wie elektrisirt folgte die Mannschaft seinen sachgemäßen Befehlen. Wer irgend Seemannsblut in den Adern fühlte, sah mit freudiger Ernüchterung, wie scharf das Bugspriet der „Rajade“ die Mitte der engen Durchfahrten hielt; wie stolz ihr Kiel die Brandung rechts, die Brandung links vermeidend, durch das Klippengewir hinschoß. — Das Vertrauen war wieder da, mit ihm Disciplin, Thatkraft, Leben. — Gerta verstand ohne Frage, was vorgegangen. Von Seiten ihres Vatters konnte sie nichts mehr in Erstaunen setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurs in Merseburg.